



---

Siegen, 12.06.2019

## **Die Georg Friedrich Wagner Orgel der Katharinenkirche in Steinau**

Als mich Herr Pfarrer Laakmann fragte, ob ich im Anschluss an das Konzert etwas über die Orgel erzählen könnte, „ so ca. eine viertel Stunde“ war mein erster Gedanke, da muss ich aber viel erzählen...

Ehrlicherweise muss man aber sagen, wenn Orgelbauer erst einmal anfangen über einen Orgel und den Orgelbau zu berichten, dann dauert das schnell länger als eine viertel Stunde und mitunter wird es für den ein oder anderen Zuhörer auch zu lang.

Ich möchte daher versuchen Ihnen die Geschichte, Hintergründe und Eigenheiten dieser Orgel zu erläutern ohne mich in Details zu verlieren. Gerne sind meine Mitarbeiter und ich auch im Anschluss bereit Ihnen noch weitere Fragen zu beantworten.

Die Orgel hat bis heute eine bewegte Geschichte hinter sich, welche den Unterlagen zufolge im Jahr 1682, erstellt durch einen Hanauer Orgelbauer beginnt. Im Wappen oberhalb des mittleren Turms ist diese Jahreszahl noch heute zu sehen.

Es war ein kleineres Instrument, was sich auch noch deutlich im Gehäuse ablesen lässt. Die jeweils 2 äußeren Felder der Prospekt Pfeifen gehören vermutlich nicht zum ursprünglichen Orgelgehäuse von 1682.

Laut den Aufzeichnungen in den Archiven gab es in den folgenden Jahrzehnten Umbauten und Reparaturen, möglicherweise sind dabei die 2 äußeren Felder angebaut worden.

Im Jahr 1834, so schlussfolgerte man bisher aus den Aufzeichnungen der Stadtarchive, erfolgte dann der Bau einer neuen Orgel in das alte Gehäuse durch den Orgelbauer Georg Link. Der Heimatforscher Karl Schmerbach schreibt dazu:

„Die Kosten deuten evtl. auch auf einen Umbau hin. Link erstellte wohl die heutige Disposition “ Er bleibt also in seiner Formulierung recht vage, dennoch wurde die Orgel seither Georg Link zugeschrieben.

Dies konnten wir jedoch während der Restaurierung widerlegen.

Nachdem die Orgel abgebaut und in unsere Werkstatt gebracht worden war fanden meine Mitarbeiter einen ersten Hinweis.

In der Windlade stand folgende Inschrift:

*„ Diese Orgel wurde ( repariert ? ) und verbessert im Jahr 1871 von Orgelbauer G.F.  
Wagner in Hersfeld “*

Immer noch der festen Überzeugung, das es sich um eine Orgel von Link handelte, ging ich davon aus, dass Wagner wirklich nur repariert hatte.

Da man in der heutigen Restaurierungspraxis bestrebt ist, verloren gegangene Teile so nahe wie möglich an originalen Vorbildern zu rekonstruieren, ist es zu Beginn einer Restaurierung unverzichtbar, Vergleichsorgeln, sofern vorhanden, zu untersuchen.

Also machten wir uns auf den Weg nach Stornfels, wo Georg Link 1837 eine neue Orgel erstellte die bis heute noch gut erhalten ist.

Dort wurde ziemlich schnell deutlich, dass hier irgendwas nicht stimmen konnte. Viele Details waren anders konstruiert und ausgeführt und auch die Bauweise der Pfeifen passte nicht zu den noch erhaltenen Pfeifen in der Steinauer Orgel. Die beiden Orgeln konnten unmöglich vom selben Orgelbauer sein.

Wieder zurück in der Werkstatt wuchs der Verdacht, dass Wagner doch mehr als nur repariert und verbessert hatte. Auch auf der größten Pfeife des Pedalwerks fand sich die Jahreszahl 1871.

Nach ersten Recherchen über Georg Friedrich Wagner, von dem es noch einige erhaltene Orgeln gibt, machte ich mich erneut auf den Weg um mir 3 seiner Orgeln anzusehen und zu untersuchen.

Bei der ersten Orgel aus den Jahren 1864 / 65 in Lingelbach war die Sache eigentlich auf den ersten Blick klar und ich hätte mir den Besuch an den beiden Orgeln in Breitenbach am Herzberg und Einhausen im Grunde sparen können.

Die Anordnung der Registerzüge, die Bauweise der Registermechanik, der Windladen und des Pfeifenwerks waren eindeutig dem selben Orgelbauer zuzuschreiben, der auch die neue Orgel in das alte Gehäuse in Steinau gebaut hat.

Die Orgeln in Breitenbach am Herzberg und Einhausen bestätigten das Gesehene.

Als sich dann herausstellte, dass die Georg-Friedrich- Wagner- Orgel in Neukirchen aus den Jahren 1868-70 ebenfalls als zweites Manual ein Harmonium besitzt, war der Fall klar.

Diese äußerst selten gebaute Besonderheit gibt es in der Steinauer Orgel auch.

Dieses in die Orgel integrierte Harmonium ist aber nicht nur ein weiteres eindeutiges Indiz, dass die Orgel von Georg Friedrich Wagner ist, es macht die Orgel auch zu einer Rarität und steigert, die ohnehin vorhandene orgelhistorische Bedeutung des Instrumentes.

Nicht jede Frage, die wir uns im Laufe der Arbeiten zur Geschichte des Instrumentes gestellt haben, konnte beantwortet werden.

Es gibt nur Vermutungen, wer das ursprüngliche Werk 1682 erbaute!

Wer, wann und warum die seitlichen Türme ergänzte !

Von wem stammen die Pfeifen die Wagner wiederverwendete, sind Sie alle noch aus der Orgel von 1682 ?

Nicht zuletzt die Frage: was hat Georg Link an der Orgel gemacht ?

Sicher hingegen ist:

Georg Friedrich Wagner hat 1871 den Spieltisch, die Registermechanik, die Spielmechanik, die Windladen, das Harmonium und einen Teil der Pfeifen neu gebaut und unter Verwendung des alten Gehäuses und noch vorhandenem Pfeifenmaterial ein neues Instrument geschaffen.

Bei der Rekonstruktion wurde das Ziel verfolgt die Orgel weitgehend auf den Zustand von 1871 zu rekonstruieren. Eine Ausnahme bildet dabei die Rückseite des Gehäuses, welches in den 1980er Jahren ergänzt wurde.

Da nicht mehr nachzuvollziehen ist, wie Wagner die Rückseite der Orgel gestaltet hatte und eine Neugestaltung ebenso fiktiv gewesen wäre wie die jetzige Rückwand, entschied man sich, das Gehäuse unter Beibehalten der Rückwand von 1989 zu restaurieren.

Nun nach der Restaurierung der Orgel und der neuen Farbfassung des Gehäuses durch die Restauratorin Birgit Jünger, erscheint und erklingt Ihre Orgel wieder in neuem, altem Glanz und wenn Sie nun gefragt werden wer diese Orgel gebaut hat können Sie mit mit Gewissheit sagen:

„ Das ist unsere Georg Friedrich Wagner Orgel von 1871 ! “

Zum Schluss möchte ich mich noch bedanken bei Herrn Pfarrer Laakmann und der Gemeinde für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute und schöne Zusammenarbeit, bei Herrn Klaus Vogt Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche Kurhessen Waldeck für die konstruktiven Gespräche zur Entscheidungsfindung in fachlichen Fragen und nicht zuletzt gebührt ein großer Dank für eine gelungene Restaurierung meinen beiden Mitarbeitern Eibo Hecker und Christoph Meier – Kabelitz !